

Fünfter Bericht

über das

Museum Francisco-Carolinum.



Unter den erfreulichen Begebnissen, welche der Verwaltungsauschuß des Museum Francisco-Carolinum in dem gegenwärtigen fünften Berichte zur Kenntniß der verehrlichen Vereins-Mitglieder zu bringen hat, gebührt die erste Stelle den Besuchen, mit welchen das Museum im verflossenen Jahre am 5. August von Ihren kaiserlichen Hoheiten den durchlauchtigsten Herrn Erzherzogen Franz Joseph Karl, Ferdinand Maximilian und Karl Ludwig, Söhnen Sr. kaiserlichen Hoheit des Herrn Erzherzogs Franz Karl, unsers durchlauchtigsten Protektors, und am 20. November von Sr. kaiserlichen Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzoge Albrecht beglückt worden ist. Dürfte schon der Umstand, daß Ihre kaiserlichen Hoheiten das Museum der höchsten Kenntnißnahme und Gnade Ihres Besuches würdigten, der Anstalt zur großen Ehre gereichen, so mußte diese noch erhöht werden durch die huldvollen Aeußerungen gnädigster Theilnahme und Zufriedenheit, welche die durchlauchtigsten Gäste gegen die anwesenden Mit-

glieder des Verwaltungs = Ausschusses auszusprechen, und womit Se. kaiserliche Hoheit Erzherzog Albrecht die Ehrenmitgliedschaft des Vereines anzunehmen geruhten.

Noch sind nicht zwey Jahre seit der ersten Wahl von Ehrenmitgliedern verstrichen, und schon hat der Verein den Verlust von zweyen derselben zu beklagen. Se. Excellenz der k. k. wirkliche geheime Rath, Kämmerer und Feldmarschall-Lieutenant, Herr Rudolph Graf von Salis, welcher in seiner Stellung als Obersthofmeister Sr. kaiserlichen Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Karl aus Anlaß der von Höchstdemselben erbetenen und gnädigst gewährten Uebnahme des Protectorates über unsere Anstalt ihr eine eben so warme als freundliche Theilnahme bezeigt hatte, war gerade zur Zeit, als das Ehrendiplom zur Absendung bereit lag, mit Tod abgegangen. Der Professor und Director der Sternwarte an der k. k. Universität zu Wien, Herr Joseph Johann Edler von Littrow, wurde nicht bloß unserem Vereine, dessen Ehrenmitgliedschaft er mit Freude angenommen hatte, sondern dem großen, weit über die Gränzen unseres Vaterlandes sich erstreckenden Kreise, in welchem sein Wissen und seine Werke glänzende Anerkennung fanden, zu früh entrisen, und die Wissenschaft selbst trauert am Grabe Desjenigen, der ihr treuester Sohn, ihr eifrigster Pfleger war.

Auch von den ordentlichen Mitgliedern hat der Verein durch Todesfälle einige verloren, welche nebst den durch Austritte und neue Beytritte sich ergebenden Veränderungen in der Beylage I verzeichnet sind. Die Gesamtzahl der ordentlichen Mitglieder beläuft sich dormalen auf 595.

Am 3. August 1840 wurde die sechste General-Versammlung des Vereines abgehalten. In Abwesenheit Seiner Excellenz des Herrn Regierungs-Präsidenten und obersten Vorstandes des Vereines, Freyherrn von Skrbensky, führte der Präses des Verwaltungs-Ausschusses, Herr Graf von Weissenwolff den Vorsitz. Nebst der Anhörung eines von dem Ranz-

ley-Referenten, Herrn Regierungsrathe Freyherin von Stiebar vorgetragenen kurzen Umrisses über den finanziellen Zustand der Anstalt, dann der statutenmäßigen theilweisen Erneuerung des Verwaltungs-Ausschusses, wobey die vier durch das Loos zum Austritte bestimmten Mitglieder in ihrem Amte neuerdings bestätigt, an die Stelle des mit Tod abgegangenen f. f. Professors Johann König aber der Vereins-Sekretär, f. f. Kreiskommissär Ritter von Hartmann zum Ausschuss-Mitgliede gewählt wurde, wurde die Aufmerksamkeit der zahlreich versammelten Mitglieder durch zwey naturwissenschaftliche Vorträge der Herrn P. Marian Koller und Canonicus Joseph Schmidberger in hohem Grade in Anspruch genommen. Diese beiden gediegenen Abhandlungen eröffnen die mit dem gegenwärtigen Berichte erscheinende zweite Lieferung der „Beyträge zur Landeskunde“, deren übriger Inhalt das Interesse der verehrten Leser gleichfalls in mehr als einer Beziehung anzusprechen geeignet sein dürfte.

Der Verwaltungs-Ausschuss schätzt sich glücklich, die Anstalt nunmehr auf eine Stufe erhoben zu haben, wo sie durch Publikationen mannigfacher Art ununterbrochenes Zeugniß ihrer Thätigkeit zu geben, und anregend, fördernd, belehrend in dem Sinne zu wirken vermag, welcher der Errichtung des Museums zum Grunde gelegen ist.

Das erste im Jahre 1837 veröffentlichte, und in dem dritten Berichte umständlich besprochene Werk, des Herrn Canonicus Schmidberger „Leichtfaßlicher Unterricht über Erziehung und Pflege der Obstbäume“ hat sich durch eigene Vortrefflichkeit wie durch die wiederholten Anempfehlungen der Behörden einer sehr namhaften Verbreitung zu erfreuen gehabt, indem von einer Auflage von 2000 Exemplaren nun schon über 1600 abgesetzt sind. Der im vorigen Jahre erschienenen ersten Lieferung der „Beyträge zur Landeskunde“ wurde gleichfalls eine so günstige Aufnahme zu Theil, daß der Ver-

waltungs-Ausschuß hierin die kräftigste Aufmunterung erkannte, mit diesen Mittheilungen in gleicher Art und Weise fortzufahren. Auch wurde die Einrichtung getroffen, daß diese „Beiträge“ abgesondert ohne den Jahresberichten für Nicht-Mitglieder verkauft werden, und sind dieselben, das Heft um 40 fr. CM., in der Haslingerischen Buchhandlung in Linz zu haben. Das Musealblatt endlich, für kleinere Aufsätze und für eine fortlaufende Chronik der Anstalt bestimmt, wurde bey der eben so unermüdeten als höchst dankenswerthen Thätigkeit seines Redakteurs, des Herrn Professors Gaisberger, durch die ihm allseitig geschenkte Theilnahme und durch reichliches Zufließen der Materialien in den Stand gesetzt, seit Beginn des laufenden Jahres dreyimal im Monate erscheinen zu können. Der Preis mußte daher zwar verhältnißmäßig erhöht werden, er dürfte aber noch immer äußerst mäßig erscheinen, da der halbe Jahrgang nebst den hie und da beygegebenen Lithographien nicht mehr als 45 fr. CM. kostet. Diese verschiedenartigen Publikationen haben für das Museum auch die weitere erwünschte Folge einer Verbindung mit anderen Vereinen herbeygeführt. Mit den verwandten Instituten der österreichischen Monarchie hat sich dasselbe zwar gleich nach seiner Errichtung in regelmäßigen Verkehr gesetzt. Im Laufe der letzteren Zeit ist aber ein solcher auch mit mehreren hochachtbaren Vereinen des Auslandes ins Leben getreten, und wir sind von dem historischen Vereine für Unterfranken und Aschaffenburg, zu Würzburg; von dem historischen Vereine für Oberbayern, zu München; von dem Hennebergischen alterthumsforschenden Vereine, zu Meiningen; von dem thüringisch-sächsischen Vereine für Erforschung des Alterthums, zu Halle; von dem ältmärktischen Vereine für vaterländische Geschichte und Industrie, zu Salzwehel, und von dem Vereine für die Geschichte der Mark Brandenburg, zu Berlin, mit einem so freundlichen Zuorkommen und mit so reichlichen Mittheilun-

aus d. öst. Musealverein

gen beehrt worden, daß der Verwaltungs-Ausschuß nicht umhin kann, hierauf als auf ein besonders erfreuliches Ergebnis aufmerksam zu machen. Ist es doch ein und dasselbe Ziel — die Erforschung vaterländischer Geschichte — nach welchem wir mit jenen tüchtigen Vereinen streben, und welches, wenn auch nicht die ausschließliche, doch die Haupt-Aufgabe unseres Museums ausmacht. Aus diesem Grunde wird auch unter der umsichtigen Leitung des Herrn Canonicus Jodok Stülz und der kräftigen Unterstützung des Herrn k. k. Haus-, Hof- und Staats-Archivars Joseph Ehmel an der Vermehrung unseres Diplomatariums mit unausgesetzter Thätigkeit gearbeitet — eine Thätigkeit, welche durch die von den hohen Landständen für diesen speziellen Zweck angewiesenen reichlichen Geldmittel so wesentlich erleichtert und gefördert wird. Ohne einem umständlicheren Berichte vorzugreifen, welcher über den Stand des Diplomatariums seiner Zeit am gehörigen Orte veröffentlicht werden wird, glaubt der Verwaltungs-Ausschuß sich hier auf die Bemerkung beschränken zu sollen, daß das Museum, außer einer Anzahl von mehr als 1000 Original-Urkunden, durch den unermüdeten Eifer der genannten Herrn bereits mehr als 1600 Urkunden in ganz verlässlichen, genau revidirten Abschriften erworben hat, und zu den schönsten Hoffnungen für die weitere Vermehrung dieser hochwichtigen Sammlung berechtigt ist.

Die Geldgebarung des Museums im Jahre 1840 ist in dem als Beilage II angeschlossenen summarischen Rechnungs-Ausweise dargestellt. Es geht daraus hervor, daß das fruchtbringende Vermögen des Vereines, welches mit Ende des Jahres 1839 4500 fl. CM. betrug, sich im Jahre 1840 auf 5500 fl., sohin um 1000 fl. CM. vermehrt hat.

In steter Vermehrung sind auch alle unsere Sammlungen begriffen. Von 8863 Nummern, welche das Inventar mit Ende des Jahres 1839 nachwies, ist dasselbe im Jahre

VIII

1840 auf 9803, somit um beynähe 1000 Numern, und zwar meist durch unentgeltliche Erwerbungen gestiegen, für welche der Verwaltungs-Ausschuß den großmüthigen Oeberrn seinen wärmsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen sich auf das Innigste verpflichtet sieht. Das vollständige Verzeichniß sämmtlicher Erwerbungen ist in der Beylage III enthalten.

III

In diesem Verzeichnisse werden die verehrlichen Mitglieder sehr oft den Namen des Herrn Wilhelm von Rally finden. Herr von Rally, Engländer von Geburt, aber seit früher Jugend in Wien sich aufhaltend, hat ohne irgend einer Anforderung, ja auch nur ohne einer persönlichen Bekanntschaft mit einem der leitenden Mitglieder des Museums, bloß durch die ihm aus öffentlichen Blättern gewordene Kunde von dem Bestande unserer Anstalt ein so lebhaftes Interesse für dieselbe gewonnen, daß er sich alsbald unter Erklärung seines Beytrittes als Mitglied in schriftlichen Verkehr mit uns setzte, bis er in der Folge zu wiederholten Besuchen in Linz die Gelegenheit fand. Durch die ganze Zeit seiner Verbindung mit dem Museum wendete er demselben unausgesetzt den thätigsten Eifer zu. Er begnügte sich nicht bloß damit, unsere Sammlungen durch überaus viele und schätzbare Beyträge zu bereichern, und Mittheilungen, welche dem Gedeihen der Anstalt förderlich seyn konnten, zur Kenntniß des Verwaltungs-Ausschusses zu bringen, sondern er war auch in seiner Eigenschaft als Mandatar des Vereines bemüht, gleiches Interesse, gleichen Eifer bey Andern zu erwecken, was ihm mit dem besten Erfolge für das Museum gelungen ist. Im Begriffe, sich in seine ferne Heimath zu begeben, und dort sich bleibend niederzulassen, kann er wohl in dieser Weise für unsere Anstalt nicht mehr thätig seyn, und hat daher auch das Mandatariat bereits zurückgelegt. Der Verwaltungs-Ausschuß fühlt sich aber gedrungen, die dankbarste Anerkennung seiner vielfältigen Verdienste als freundlichen Scheidegruß in diese Blätter niederzulegen.

Die Besorgung der Mandatariats-Geschäfte in Wien hat an Herrn von Rolly's Stelle für die Zukunft Herr Adalbert Böhm, Registratur-Acceßist der k. k. vereinigten Hofkanzley, zu übernehmen die Güte gehabt.

Zum Schluß muß noch erwähnt werden, daß der Verwaltung-Ausschuß durch die eifrige und ersprießliche Thätigkeit, mit welcher der Custos Herr Georg Weisshäupl die Ordnung der Sammlungen und die übrigen ihm zugewiesenen Geschäfte schon seit der Errichtung des Museums besorgt, sich bereits im vorigen Jahre bewogen gefunden hat, dessen früher bloß provisorische Anstellung in eine definitive zu verwandeln.

Lin z, am 8. Juni 1841.

Vom Verwaltungs-Ausschuße des
Museum Francisco - Carolinum.

Friedrich Ritter von Hartmann,
Sekretär.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1841

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [5. Bericht über das Museum Francisco-Carolinum. III-IX](#)